

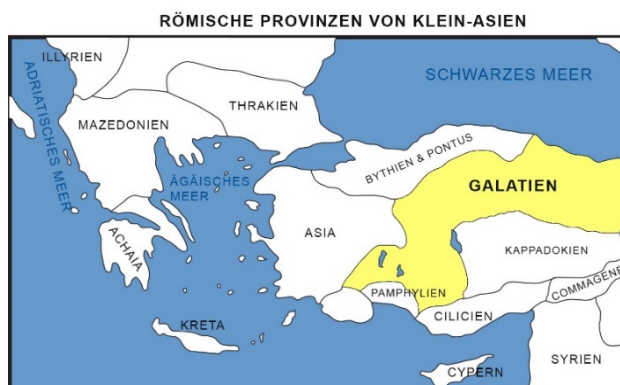


# GALATER: Entscheide dich täglich für Freiheit

## Teil 1: Leben vs. Religion

### Einleitung

Wir beginnen heute mit einer Predigtserie durch das biblische Buch "Galater". Es ist ein Buch aus dem Neuen Testament der Bibel und ist einer der vielen Briefe, die von Paulus und anderen Aposteln an die damaligen Kirchen-Gemeinden versendet wurden. Paulus zog im damaligen römischen Reich umher und gründete viele Gemeinden, setzte Leiter ein und zog wieder weiter. Um mit den Gemeinden in Kontakt zu bleiben und zu sehen, wie es ihnen geht, schrieb er immer wieder Briefe. Diese Briefe haben in der Regel die Namen der Städte oder Gebiete, in denen sich die Gemeinden befanden. So richtet sich beispielsweise der Korintherbrief an die Gemeinde in der Stadt Korinth, der Philipperbrief an die Gemeinde in Philippi, oder eben der Galaterbrief an verschiedene Gemeinden in der Provinz Galatien (siehe Karte). Manchmal waren Briefe auch an die Leiter der Gemeinden gerichtet und tragen als Bezeichnung die Namen von Gemeindeleitern wie Timotheus oder Titus. Alle diese Briefe enthalten solide Lehre darüber, wie wir unser Leben als Nachfolger von Jesus verstehen und leben sollen. Somit sind die Briefe auch für uns Gläubige heute – oder an solche, die am Glauben interessiert sind – von praktischer Bedeutung.



Der Brief wurde etwa im **Jahr 49. n. Chr.** verfasst. Nachdem Paulus auf seiner ersten Missionsreise verschiedene Gemeinden in Kleinasien und an anderen Orten gegründet hatte, hörte er davon, dass eine Gruppe von Gläubigen diese Gemeinden infiltrierten. Es handelte sich um jüdische Christen. Das war an und für sich nichts Spezielles. Die ersten Nachfolger von Jesus waren Juden. Jesus selbst war ja ein Jude. Jesus stellte jedoch klar, dass seine Botschaft nicht einfach nur dem jüdischen Volk galt, sondern Menschen auf der ganzen Welt. So zogen die Apostel aus – allen voran Paulus – um die Botschaft auf der ganzen Welt zu verbreiten. Dies geschah dann in einem rasenden Tempo (daher sprechen wir auch von A-Postel, und nicht von B-Postel 😊). Jesus selber, sowie die von ihm eingesetzten Apostel lehrten: "Jesus + Glaube = Leben (bzw. Rettung)". Nun gab es aber jüdische Christen, welche die Überzeugung hatten, dass es nicht genug war, einfach an Jesus zu glauben und Ihm nachzufolgen. Sie waren überzeugt, dass man zuerst Jude werden musste. Sie waren also überzeugt, dass man nebst Jesus, dem Glauben an Jesus auch noch die jüdische Tradition annehmen musste. Sie predigten die Formel: "Jesus + Glaube + Tradition = Leben (bzw. Rettung)". Für die Männer bedeutete dies, dass sie sich hätten beschneiden lassen sollen. Alle jüdischen Männer werden gemäss jüdischer Tradition am 8. Tag ihres Lebens beschnitten. Stell dir vor, welche Auswirkungen dies auf den Mitgliedschaftskurs in den nichtjüdischen Gemeinden gehabt hätte. Wie viele Männer wären wohl Mitglieder geworden, wenn dies einen chirurgischen Eingriff erfordert hätte? Ich versuche mir vorzustellen, wie es heute bei uns wäre: Vermutlich würden Männer zu ihren Frauen sagen: "Ok, Schatz, geh du ins GROW<sup>1</sup>, ich warte im Auto" 😊 und die Gemeinde bestünde nur aus rein weiblichen Mitgliedern.

**Jesus + Glaube  
= Leben**

**Jesus + Glaube + Tradition  
= Leben**

Es war also in der Absicht dieser jüdischen Gruppierung, ihre gesetzlichen Ansichten in die neuen Gemeinden hineinzubringen. Dabei war es für die erste Kirche klar, dass Jesus allein völlig ausreichend war und man Ihm nichts hinzufügen musste. Oft wollen wir aber Gott mit unseren eigenen Vorstellungen "helfen". Die Beschneidung ist heute keine Thema mehr, aber bis heute kommt es immer wieder vor, dass Leute auftreten, predigen oder Bücher schreiben und sagen "Was Jesus wirklich meinte, war ..." – und dann dichten sie irgendetwas zur einfachen Botschaft von Jesus dazu.

Ein Schlüsselvers aus dem Brief an die Galater ist Galater 5,1: **Zur Freiheit hat Christus uns befreit! Bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter ein Sklavenjoch zwingen!** Die Tendenz, welche sich in jede Kirchengemeinschaft einschleichen kann, ist, dass wir aus dem Leben in Freiheit durch Jesus zu einem religiösen Joch zurückkehren. Daher hat die Kirche leider oft einen unschönen Ruf: sie führt nicht zum Leben, sondern zur religiösen Gefangenschaft. Immer wieder finden Menschen in unserer Gemeinde zum befreienden Glauben an Jesus. Aufgrund von Vorurteilen fragen sie dann: "Michael, kannst du uns nun sagen: was alles dürfen wir nun nicht mehr tun?" – Ganz ernst schauen sie mich an, und wollen

<sup>1</sup> GROW ist der Entwicklungspfad und Mitgliedschaftskurs unserer Gemeinde. Siehe: <http://www.gzb.ch/de/agenda/grow.html>

wissen, bevor sie sich der Gemeinde anschliessen: "was dürfen wir noch, und was nicht mehr? Gib uns eine Liste!" - Ich sage dann: "Es gibt keine Liste!" – das ist komplett erstaunlich für sie: "Wirklich!" – "Ja, wirklich!" – Jesus nachzufolgen ist **keine Religion mit Regeln**, sondern es ist **eine Beziehung**. Stell dir vor, du möchtest einer Frau einen Heiratsantrag machen. Du ziehst dann in dem Moment eine Liste hervor und sagst: "Ich möchte dich gerne heiraten: Hier ist eine Liste von den Dingen, die du tun sollst, und den Dingen, die Du nicht mehr tun sollst – dann kannst du meine Frau werden." Das ist nicht, wie es funktioniert! In einer Beziehung wirst du immer mehr herausfinden, was deine Partnerin mag und was nicht – sofern dir wirklich etwas daran liegt. Du wirst dich anpassen müssen. Als Junggeselle hattest du vielleicht die ganze Wohnung als erweiterten Kleiderschrank verwendet. In einer festen Beziehung wird deine Frau dich möglicherweise darauf aufmerksam machen, dass Socken und Unterhosen nicht auf den Boden gehören. Beziehung funktioniert vollkommen anders als Religion. Daher erkläre ich den neuen Gläubigen: "Christus wohnt nun in euch, und ihr werdet schnell merken, was ihm gefällt und was nicht." Und tatsächlich, dann kommen sie einige Zeit später und erzählen: "Dinge, die ich früher tun wollte, will ich nun nicht mehr. Meine Freunde nennen mich einen Verräter, aber ich habe einfach kein Interesse mehr an diesen Dingen und merke, wie es mir einfach nicht guttut. Ich tue dies und jenes nicht mehr, dafür habe ich nun neue Freunde gefunden, wir lesen die Bibel, sprechen über den Glauben und haben Spass."

Als Nachfolger von Jesus sind wir zum Leben in Freiheit berufen. Gleichzeitig sind wir alle in Gefahr, immer wieder abzudriften und zu sagen: "Ok, was sind die Regeln? Was ist sozusagen das Minimum, das ich tun muss, um dabei zu sein?". Der Galaterbrief zeigt uns besser als jedes andere Buch der Bibel auf, was der Unterschied zwischen Jesus und Religion ist. Es wird dir dabei helfen, dich täglich immer wieder für Freiheit in Jesus zu entscheiden. Heute in Kapitel eins werden wir folgende drei Dinge sehen: 1) Autorität von Leben vs. Autorität von Religion 2) die Botschaft vom Leben und von der Religion 3) Leben und Religion in der Praxis.

## 1) Leben vs. Religion: Autorität

Beginnen wir in Kapitel 1, Vers 1: *Paulus, Apostel, berufen nicht von Menschen oder durch menschliche Vermittlung, sondern unmittelbar von Jesus Christus und von Gott, unserem Vater, der Jesus von den Toten auferweckt hat,*

Als erstes wird hier – wie es damals üblich war in Schreiben – der Autor genannt. Er nennt seinen Namen und seine Funktion. Normalerweise umfasst dieser Teil nur einige Worte, aber hier im Galaterbrief gibt Paulus diesem Punkt mehr Raum. Ab Vers 11 schreibt er noch weiter über seine Berufung und seinen Hintergrund und präsentiert einen kurzen Lebenslauf. Warum? Weil er als erstes die Frage der Autorität klären will. Wer oder was steht hinter der Botschaft des Lebens, und wer oder was steht hinter der Botschaft von Religion? Man könnte es auch so sagen: Bei der Frage der Autorität geht es um die Frage: **Warum glauben wir, was wir glauben?** Es gibt ja einen Unterschied zwischen der Frage: Was glaubst du? und der Frage: **Warum glaubst du, was du glaubst?** – die Frage nach dem Warum, nach der Autorität nennt sich auch *Epistemologie*. (Manchmal werfen wir ein Fremdwort in die Runde, wir werden es zwar gleich wieder vergessen, aber für einen Moment kommen wir uns gebildet vor 😊). Die Epistemologie untersucht die Grundlagen unseres Erkennens. Diese Grundlage legt Paulus als erstes.

Paulus betont zunächst, dass er nicht von Menschen berufen wurde, sondern direkt von Jesus selber. Er beschreibt dann später in Vers 11, wie er zuerst auf einem völlig falschen Weg war. Er wollte die Gemeinde von Jesus zerstören. Die Botschaft von Jesus war eine Bedrohung für Paulus. Er war Jude und im Judentum besser ausgebildet als alle anderen. Er wollte den Glauben an Jesus ausrotten – bis ihm dann Jesus selbst begegnete. Seine Autorität sind nicht Menschen, sondern Jesus Christus. Jesus ist Gott, der "von den Toten auferweckt" wurde. Jede Religion basiert auf menschlicher Autorität. In jeder Religion gibt es einen menschlichen Propheten oder erleuchteten Lehrer, der dir den Weg zum Leben zeigen will. Bei Jesus ist es komplett anders: Er behauptete von sich, selber der "*Weg, die Wahrheit und das Leben*" (Johannes 14,6) zu sein. Jesus zeigt nicht einfach den Weg oder einen Weg – sondern er behauptet von sich, den Weg und das Leben zu sein. Paulus bezeugt, dass er diesem Jesus persönlich begegnet ist und dass er die Botschaft direkt von Jesus selber empfangen hat. Diese Botschaft stimmt überein mit den Überzeugungen von all den anderen, die Jesus ebenfalls persönlich erlebt hatten. Die Jünger von Jesus, sowie hunderte von Augenzeugen, denen Jesus begegnet ist, nachdem er am dritten Tag wieder von den Toten auferstanden war. Das ist die Autorität, auf die sich Paulus stellt. Nicht eine Autorität von Menschen, sondern von Gott selber. Nicht die Eingebung einer Einzelperson, sondern eine historische Tatsache, bestätigt durch viele verschiedene Menschen zu jener Zeit. Das Leben von Jesus ist ein unbestrittener, historischer Fakt, bezeugt durch viele Zeitgenossen. Jesus hat seine Botschaft und Göttlichkeit bewiesen, indem er, wie Paulus es schreibt, *von den Toten auferweckt* wurde. Diese Behauptung ist natürlich absolut skandalös – nicht nur für unsere modernen Ohren heute, sondern auch für die damaligen Zeitgenossen. Es gab damals kein Volk auf Erden, welches gegenüber einer Erscheinung Gottes in Menschengestalt und einer leiblichen Auferstehung vor dem Ende der Zeit kritischer eingestellt gewesen wäre als die Juden. Es haben schon viele Menschen versucht, die Auferstehung von Jesus anders zu erklären –

dazu gibt es viele historischen Hypothesen (dies haben wir bereits eingehender in früheren Predigten, z.B. in der letzten [Osterpredigt](#), behandelt). Aber keine dieser Hypothesen kann schlüssig erklären, warum sämtliche Jünger bereit waren, ihr Leben für das aufs Spiel zu setzen, was sie mit Jesus persönlich erlebt hatten. Es gibt auch keine bessere Erklärung für die gewaltlose, rasante, unüberbietbare Ausbreitung des Botschaft von Jesus Christus in der Antike. Im Gegensatz zu den menschengemachten Religionen hat nicht nur eine einzelne Person eine Offenbarung oder Erleuchtung erhalten, wie z.B. Buddha, Mohammed oder Joseph Smith usw.. Sondern hier handelt es sich um das bezeugte Hereinbrechen von Gott persönlich in Raum und Zeit.

Paulus hatte also eine Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, und das veränderte sein Leben so radikal, dass er in einem Moment sein Leben umstellte. Er betont dabei: Was er von Jesus empfing, war nicht von Petrus, Jakobus und den anderen Jüngern, aber es passte alles ganz genau zu dem, was die Jünger von Jesus bereits zuvor empfangen hatten.

Hier besteht also ein entscheidender Unterschied zwischen der **Autorität hinter dem Leben** in Jesus und der **Autorität hinter Religion**: Religion wird gegründet durch eine einzelne Person, die behauptet, Zeuge göttlicher Offenbarung zu sein. Bei Jesus sind es viele Zeugen, die ihn zum Teil unabhängig voneinander erlebt haben, aber alle Seine Göttlichkeit und Botschaft bestätigen. Paulus schreibt weiter, dass die Offenbarung Gottes direkt an viele verschiedene Menschen gelangte. In der Religion ist sie – abgesehen vom Gründer der Religion – nur indirekt empfangen worden: durch einen "Engel" oder eine "Erleuchtung". Paulus schliesst aber sogar "übernatürliche" Erscheinungen aus, die als Autoritäten auftreten, wenn ihre Botschaft abweicht von der Botschaft von Jesus Christus: Galater 1,8: *Aber nicht einmal wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel darf euch irgendetwas als Evangelium verkündigen, das dem widerspricht, was wir euch gebracht haben. Wer das tut, der soll verflucht sein!*

	Jesus	Religion
Quelle	Von Gott	Von Menschen
Offenbarung	Direkt	Indirekt
Zeugen	Viele	Einer
Grundlage	Fakten	Gefühl

Die vielen Zeugen für den christlichen Glauben nahmen hingegen zum Teil unabhängig voneinander in Anspruch, persönliche Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus – also Gott selber – zu haben.

Daher folgert Paulus, dass jede Botschaft, die anders ist als die von Jesus verkündete, von Menschen ist. **Religion ist von Menschen gemacht, das Leben von und durch Jesus Christus ist von Gott geschenkt** aus Gnade. Nicht nur die Autorität hinter der Botschaft von Jesus Christus ist einzigartig, sondern auch die Botschaft von Jesus selber. Dem wenden wir uns nun zu.

## 2) Leben vs. Religion: Botschaft

Paulus fährt nun zuerst mit dem Gruss zu Beginn des Briefes weiter: Galater 1,2: *Mit allen Brüdern, die hier bei mir sind, grüsse ich die Gemeinden von Galatien*. Im Vergleich zu anderen Briefen lässt Paulus positive Umschreibungen wie "die Heiligen der Gemeinde" weg. Solche Feinheiten können einen Unterschied machen – genauso, wie wenn ein Vater oder eine Mutter ihr Kind ruft kann es einen grossen Unterschied machen: "Ezi!" (heisst, es ist alles in Ordnung, ich will einfach deine Aufmerksamkeit), oder "Ezra Michael Ruppen!" (heisst, es gibt definitiv Ärger!). Paulus schreibt einfach an die "Gemeinden", nicht sicher, wie weit sie von der Botschaft von Jesus abgewichen und überhaupt noch Christen sind. Überhaupt fehlen im ganzen Brief die Ermutigungen und Komplimente, die Paulus üblicherweise an Gemeinden schreibt. In diesem Brief gibt es nichts Positives – die Sache ist also sehr ernst.

Paulus schreibt weiter mit einem Standard-Gruss: Galater 1,3: *Ich wünsche euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus*. Und nun präsentiert Paulus in einem Satz den Inhalt der Botschaft von Jesus, der Botschaft des Lebens: Galater 1,4: *der sich selbst für unsere Sünden geopfert hat, um uns aus der gegenwärtigen bösen Welt herauszureissen. So wollte es Gott, unser Vater*.

Das erste, was an dieser Botschaft des Lebens auffällt ist: **wer ist hier der Handelnde?** Sind es wir Menschen? Nein, es ist allein Gott: 1) Gott (der Vater) nimmt sich unsere Errettung vor, 2) Gott (Sohn, Jesus Christus), kommt in diese Welt und gibt sich hin für uns, 3) Gott reisst uns (durch seinen Geist) aus dem Bösen dieser Welt heraus. Stell dir vor, du bist im weiten Meer am Ertrinken. Weissst du, was der Unterschied zwischen Religion und der Botschaft vom Leben von Jesus ist? Bei jeder Religion ist es so, dass dir jemand ein Buch zu namens "Schwimmen für Dummies" zuwirft; in anderen Worten: jemand gibt dir einfach Instruktionen was du selber tun musst, um dich selber vor dem Ertrinken zu retten. Was wird geschehen – du wirst ertrinken. Im Evangelium von Jesus Christus kommt Gott selber in deine Situation: Er plant deine Errettung, er tritt in deine Not, und Er zieht dich heraus! Die Kurformel für das



Evangelium ist daher: "Jesus + nichts = alles". Entsprechend gebührt auch Ihm alle Ehre: Galater 1,5: *Ihm gebührt die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.* Darum kann es für einen Christen keinen Stolz geben: Wir haben nichts beigetragen zu unserer Errettung! Wir sind nicht besser als irgendjemand anderer. Im Gegenteil: wenn ein Christ etwas weiss, dann dies, dass Jesus allein alle Ehre ist! Wenn du das nicht verstehst, hast du das Christentum noch nicht verstanden. Im Gegensatz zur Botschaft von Jesus führt die Religion zum Stolz – wenn es dir gelingt im Leben für eine gewisse Zeitspanne, oder wenn du zumindest vortäuschen kannst, dass du etwas besser bist als der Durchschnitt im dich herum, dann wirst du auf die anderen um dich herum herabschauen. Religion führt aber nicht nur zum Stolz, sondern auch zur Verzweiflung. Früher oder später wirst du unweigerlich dort landen – wenn es dir nämlich nicht mehr länger gelingt, dich aus eigener Kraft über Wasser zu halten, und dieser Tag wird kommen, ganz sicher!

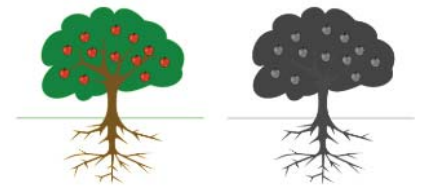
**Jesus + nichts = alles**

Genauso wie in den Gemeinden in Galatien, gibt es auch heute viele, die sich zwar auf Jesus beziehen, aber eine andere Botschaft vertreten. Diese Botschaft lautet: Jesus ist nicht genug! Das Thema der jüdischen Bescheidung für Christen ist zwar heute kein Thema mehr, aber es gibt Dutzende andere Arten, auf welche die Botschaft von Jesus angepasst und verändert wird. Ich habe immer wieder Gespräche mit Menschen, die sagen, dass sie in der Esoterik oder im Okkulten Erfahrungen gemacht haben. Sogar "Jesus" kommt dort vor, und zwar als spiritueller Grossmeister – einfach einer unter vielen. Ihre Botschaft widerspricht aber der Botschaft, die Jesus selber in diese Welt gebracht hat. Religion predigt, dass du neben Jesus noch andere Dinge benötigst. Die Konsequenz davon: du ertrinkst: Wir erleben es immer wieder, wie diese Menschen, welche dann diese "Geister" rufen, nicht das Leben erhalten, das sie sich erhoffen, sondern mit der Zeit immer mehr gefangen und terrorisiert werden. Nicht nur in der Welt, sondern auch in Kirchen gibt es die Ansicht, dass Jesus nicht genügt, dass es daneben noch andere Dinge braucht. Jesus plus Sakramente, Jesus plus Maria, Jesus plus Erfolg im Job, Jesus plus fromme Fassade, Jesus plus ... - das dabei herauskommt ist aber immer das gleiche: "Jesus + irgendetwas anderes = nichts". Paulus spricht gleich nach dem Grusswort direkt das Problem der Galater an: Galater 1,6: *Ich muss mich wundern, wie schnell ihr Gott den Rücken zukehrt. Er hat euch gerade erst in die Gnade des Christus hineingerufen, da wendet ihr euch schon einer ganz anderen Heilsbotschaft zu.*

**Jesus + etwas = nichts**

Offenbar ist es möglich, dass man die Rettung durch Jesus erfährt, sich dann aber wieder abwenden kann. Offenbar liegt bei ihnen nach ihrer Rettung eine Wahl. Sie können sich entscheiden: will ich in der Gnade von Christus weiterleben, oder wieder zurückkehren zum Alten – wieder ins alte Wasser springen.

Lasst mich euch eine Geschichte dazu erzählen. Es ist eine Geschichte, welche ganz am Anfang der Bibel erscheint – und sie kommt auch wieder im letzten Kapitel der Bibel vor. Gott hatte die Welt erschaffen, schliesslich setzte er den ersten Menschen in einen Garten. Dann heisst es in 1. Mose 2,9: *Aus dem Erdboden hatte er verschiedenartige Bäume wachsen lassen. Sie sahen prachtvoll aus und trugen wohlschmeckende Früchte. Mitten im Garten stand der Baum des Lebens und der Baum, der Gut und Böse erkennen liess.* Vielleicht schmunzelst du über diese Geschichte und denkst dir: ja das ist so eine naive Kindergeschichte aus der Sonntagschule; die Geschichte von Adam und Eva. Vielleicht erinnerst du dich noch an die Kinderbücher dazu. Adam und Eva sind beide nackt in einem Garten – Adam steht vor einem Busch und Eva hat lange Haare, welche die kritischen Stellen bedecken. Aber die Bibel zeigt uns da eine absolut fundamentale Wahrheit über unsere Situation als Menschen auf. Gott gab den Menschen anhand der Bäume eine Wahl: sie konnten sich für das Leben entscheiden, oder für Religion (also selber zu entscheiden, was gut uns böse ist, sich sozusagen an Gottes Stelle zu setzen): 1. Mose 2,16+17: *16 [Gott] wies ihn an: "Von allen Bäumen im Garten sollst du nach Belieben essen, 17 nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben."*



Vielleicht schmunzelst du über diese Geschichte und denkst dir: ja das ist so eine naive Kindergeschichte aus der Sonntagschule; die Geschichte von Adam und Eva. Vielleicht erinnerst du dich noch an die Kinderbücher dazu. Adam und Eva sind beide nackt in einem Garten – Adam steht vor einem Busch und Eva hat lange Haare, welche die kritischen Stellen bedecken. Aber die Bibel zeigt uns da eine absolut fundamentale Wahrheit über unsere Situation als Menschen auf. Gott gab den Menschen anhand der Bäume eine Wahl: sie konnten sich für das Leben entscheiden, oder für Religion (also selber zu entscheiden, was gut uns böse ist, sich sozusagen an Gottes Stelle zu setzen): 1. Mose 2,16+17: *16 [Gott] wies ihn an: "Von allen Bäumen im Garten sollst du nach Belieben essen, 17 nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben."*

Gott gab den Menschen Freiheit. Freiheit hast du nur, wenn du auch über etwas entscheiden kannst. Wir sind nicht als Wesen geschaffen, die von Naturgesetzen komplett vorherbestimmt sind – sondern wir sind so beschaffen, dass wir echte Entscheide von grosser Konsequenz fällen können. Gott liess es zu, dass die Versuchung kam. Satan kam in Form einer sprechenden Schlange, und stellte alles in Frage, was Gott gesagt hatte. Er behauptete: "Nein, ihr werdet nicht sterben, sondern ihr könnt werden wie Gott!" Satan führt sozusagen die erste Religion ein: Statt einer persönlichen Beziehung mit Gott sollte der Mensch unabhängig werden. Statt aus dem Vertrauen auf Gott heraus zu handeln sollte er seine eigenen Regeln finden. Er sollte aus sich selbst heraus aktiv werden und sich an Gottes Stelle setzen: Er selber sollte entscheiden, was für ihn gut sein soll und was nicht.

Als Konsequenz traten folgende Dinge ins Leben der Menschen: es gingen beiden die Augen auf: 1. Mose 3,7: *Sie merkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb machten sie sich Lendenschurze aus zusammengehefteten Feigenblättern.* Erstens spürten sie einen Verlust der Unschuld. Sie merkten, wie verletzlich sie plötzlich waren ("nackt"). Die Erfahrung, die wir heute machen ist: Menschen verletzen uns, und wir verletzen andere. Wir haben unsere Unschuld verloren. Wenn du Verletzungen mit dir herumträgst, oder wenn du andere verletzt hast oder feststellst, dass du sie immer wieder verletztest,

dann bedeutet das, dass du in Religion gefangen bist. Zweitens empfanden sie Angst und Scham. Sie schämten sich und bedecken sich. Wenn du in deinem Leben Angst empfindest, oder dich immer wieder schämst, unzulänglich vorkommst, dann bedeutet dies, dass du noch in Religion gefangen bist.

Selbst als gläubige Kirchgänger können wir uns in Religion verstricken. Jesus konfrontiert die religiösen Menschen seiner Zeit in Johannes 5,39: *Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, in ihr das ewige Leben zu finden, doch sie spricht ja gerade von mir. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, wo ihr das Leben erhalten würdet.* Du kannst sogar in der Bibel lesen, aber komplett übersehen, dass es in erster Linie nicht um dich geht, sondern um Jesus, der rettet und Leben gibt. Jesus ist gekommen, um Leben zu geben. Der Baum des Lebens steht für eine Person: nämlich Jesus Christus. Er ist am Anfang und auch ganz am Ende der Bibel, Er ist das Ziel: In Offenbarung 22,2 wird uns der Himmel beschrieben: *An beiden Ufern des Stroms wächst der Baum des Lebens. Zwölfmal im Jahr trägt er Früchte, sodass er jeden Monat abgeerntet werden kann, und seine Blätter bringen den Völkern Heilung.*

Jesus will, dass du dich freiwillig für seine Botschaft des Lebens entscheidest. Er will, dass du Heilung empfängst. Heilung von Scham, Angst, Zwängen, Verletzungen und bösen Einstellungen und Gewohnheiten. Wie geht das praktisch?

### 3) Leben vs. Religion: Praxis

Ich will dir vier praktische Schritte auf den Weg geben:

#### Lass dich beschenken

Es ist nicht immer einfach, sich beschenken zu lassen. Vor allem wenn das Geschenk zum Ausdruck bringt, dass du dringend Hilfe benötigst. (Hast du schon einmal einen Deo oder Mundwasser geschenkt erhalten? Da ist eine unangenehme Botschaft mit dabei 😊). Die Botschaft von Jesus sagt dir, dass du es von dir aus nicht wieder gut machen kannst, was du Gott und seiner Schöpfung angetan hast. Viele Menschen glauben aber, dass sie selber sich zuerst die Gunst bei Gott verdienen müssen. Gewisse glauben auch, dass Gott zornig auf sie ist. Daher gehen sie Gott lieber aus dem Weg. Selbst als Christ kann dir dies geschehen. Du merkst es zum Beispiel, wenn du die Bibel liest. Wenn dein Augenmerk darauf ist, wie viele Kapitel du geschafft hast, dann gehst du am Ziel vorbei. Oder wenn du ein Loblied singst, und dann beginnst darüber zu sinnen, wie schön du doch klingst, dann geht das am Ziel vorbei. Das Ziel vom Lesen, Beten und Singen sollte immer eine Begegnung mit Jesus sein. Warum? Weil der Fokus unseres Glaubens darauf ruht, was Jesus getan hat, nicht auf dem, was wir tun. Wenn ich also die Bibel lese, dann will ich nicht daran denken, wieviel ich lesen konnte, sondern wieviel ich Jesus finden konnte ich im Text. Ich frage mich: Wo bist du Herr? Ich muss unbedingt näher zu dir kommen! Die Bibel gibt nicht das Leben, sondern sie führt uns zum Leben, nämlich zu Jesus. Wir lesen die Bibel, um näher zu Jesus zu kommen, um der Person der Bibel zu begegnen. Warum? Weil Gott uns bereits jetzt liebt. Er hat uns durch Jesus Christus bereits geliebt, bevor wir irgendetwas dafür tun konnten: Röm. 5,8: *Aber Gott hat seine Liebe zu uns dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.* Und: 1. Joh. 4,19: *Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.* Daher ruht unser ganzes Leben auf dem, was Jesus getan hat, und nicht auf dem, was wir tun. Komm daher jetzt zu Jesus, warte nicht länger.

#### "Verliebe" dich neu in Jesus

Wenn du Jesus bereits in den Leben empfangen hast, kann es sein, dass deine Liebe und Begeisterung für Ihn abnimmt. Es ist so, wie wir es auch von anderen Beziehungen her kennen. Wir sollen aber immer wieder sicherstellen, dass unsere Liebe zu Jesus sich immer wieder von Neuem entfacht. Das klingt so einfach. Wie geschieht das? Du musst dir dazu zwei Dinge eingehend vor Augen führen: Erstens, wer Er ist, und zweitens, was Er für dich getan hat! Wenn ich mir Jesus Christus vor Augen führe, wie er an mir Freude hat, wie Er mich liebt, selbst als ich rebellisch war und gesündigt hatte, dann wird das meine Liebe zu Ihm entfachen. Niemand sonst würde sich melden, um meine Sünden und meine Rechnungen zu bezahlen. Ich kann es nie zurückgeben. Wir wollen nicht, dass du religiös bist hier in der Gemeinde, sondern wir wollen dass du bist verliebt in Jesus. Dann wird es zur Freude, Seinen Willen zu tun. Jesus sagt entsprechend in Joh. 14,15: *Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen.* Ich las es früher so: "wenn du mich wirklich liebst, dann wirst du es mir beweisen, indem du all diese Dinge tust!" – Ich dachte ich müsse perfekt sein. Ich stellte mir Gottes vorwurfsvolles Gesicht vor: "Sag mir nicht, dass du mich liebst, bis du alles richtig gemacht hast!" Aber was es wirklich heisst ist: "Wenn du mich liebst, dann wirst du als natürliche Folge diese Dinge tun. Du willst es aus dir selber heraus".

Es ist für mich sehr viel einfacher, meiner Frau treu zu sein, wenn ich in sie verliebt bin. Wenn ich jeden Tag aufstehen würde und mir aus Pflicht täglich neu den Vorsatz fassen müsste: "Sei heute treu! Nimm dich zusammen!" – dann wäre es sehr schwierig. Aber weil ich darauf achte, mich immer wieder neu zu verlieben, ist es nicht schwierig, treu zu sein.



Ich denke gar nicht an jemand anders. Wenn ich nicht verliebt wäre, dann würde ich mich wahrscheinlich mich umsehen! Meine Frage ist daher auf welcher Seite des "Kommas" von *Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen* lebst du? Auf der Seite der Liebe, oder auf der Seite des Befolgens? Das ist eine entscheidende Frage.

## Erlaube keine Verdammnis

Der Feind wird versuchen, dich immer wieder in deinen Gedanken anzugreifen. Er wird dir sagen: "Du musst es dir selber verdienen bei Gott! Jesus ist nicht genug für dich! Du hast versagt!" Er arbeitet Überzeit, um dich zu verurteilen. Immer wieder wird er dir einflüstern: "Du tust nicht genug!" Die Tendenz wird sein, dich in Leistungs-Basierte Religion zu drängen. Weise die Anklagen weg gemäss Röm. 8,1-2: *1 Es gibt jetzt also kein Verdammungsurteil mehr für die, die ganz mit Jesus Christus verbunden sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes, das dich mit Jesus Christus zum Leben führt, hat dich von dem Gesetz befreit, das nur Sünde und Tod bringt.* Das Problem betrifft nicht nur dich. Wenn du dich innerlich verdammen lässt, wirst du auch die Personen um dich herum verurteilen und auf sie herab schauen. Du wirst ihnen kritisch und negativ begegnen. Jedes Mal, wenn du dich oder jemand anders verurteilst, dann ist das ein Hinweis, dass du vom falschen Baum lebst.

## Fasse täglich den Entschluss

Hier ist der Schlüssel: du musst jeden Tag aufs Neue den Entscheid treffen, von welchem Baum du leben willst. Du musst dir sagen: "Heute lebe ich mit dir Herr, ich lebe vom Baum des Lebens. In Dir Jesus ist keine Verdammnis. Ich will Dir Jesus so nahe wie möglich sein!"

Lies nun zum Schluss diese Passage: Es ist ein Aufruf, den Gott an sein Volk stellt. 5. Mos. 30,19: *Ich rufe Himmel und Erde als Zeugen gegen euch an: Ich habe dir heute Leben und Tod vorgelegt, Segen und Fluch. Wähle das Leben, damit du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen!*

Auch du bist heute gefragt: wie wirst du dich entscheiden? Wirst du Segen wählen oder Fluch? Zu welchem Baum, zu welchem Evangelium wirst du gehen? Vielleicht merkst du, wie du im falschen Baum lebst. Du fühlst die Schande, die Verurteilung, den Verlust der Unschuld – es fühlt sich alles an wie ein Krampf! Kann ich dich zum anderen Baum einladen? Zum wahren Evangelium? Zu einer Beziehung, nicht zu einer Religion? Dann lade ich dich zu folgendem Gebet ein.

## Gebet

Ich will ein Gebet mit dir beten. Wenn du bereit bist, zum Baum des Lebens kommen, dann sprich nun folgendes laut aus:

*Herr Jesus. Ich danke dir, dass du gekommen bist, um mir Neues Leben zu bringen. Danke, dass du gekommen bist um Beziehung mit mir zu haben und mein Leben zu führen und zu leiten. Ich brauche dich und bin bereit, umzukehren von meinem bisherigen Leben. Vergib mir, dass ich vom falschen Baum gelebt habe und meinen eigenen Willen umgesetzt habe. Ich lade dich ein, in mein Leben zu kommen und mein Herz und mein Denken zu erneuern. Bitte schenk mir Dein neues Leben, und führe mich auf Deinem Weg. Zeige du mir meinen nächsten Schritt. Ich danke Dir von ganzem Herzen dafür. Amen.*

So grossartig wenn du heute dieses Gebet gebetet hast! Wenn du heute zum ersten Mal diese Entscheidung für Jesus getroffen hast, dann lass es uns wissen. Es ist es uns ein Anliegen, dass wir dich auf deinem Weg mit Jesus begleiten können. Wir wollen gerne mit dir einen nächsten Schritt gehen. Wir freuen uns darauf dich auf deinem Weg mit Jesus zu begleiten.